Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 9

Artikel: Aus dem Kt. Uri

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526451

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Modernen in euerm Sinn, in keinem gande findet ihr mahr gebildete Charaktere, außer wo die Religion hochgehalten wird. Wie lange noch werden fo viele nach Brrlichtern haschen, bis fie zu dieser Ginficht gelangen? Oder wie groß foll benn die Rahl der jugendlichen Berbrecher noch werben, bis euch die Augen aufgeben ?

Aus dem Kt. Uri.

Das tantonale Schul-Inspettorat — einwährschafter Pfarrhelfer — erstattet Bericht über den Gang in Volksschulen von 1907—08. Der Bericht umfaßt 60 Seiten und bespricht a. Lehrer und Schulen (22 S.), b. Schulen und Kinder (5 S.) c Unterricht (4 S.) d. Schulzeit und Schulbesuch (3 S.) Das über die Primarschulen. Eine Seite bespricht "die Wochenschule". Den Sekundarschulen find 3 Seiten und der obligatorischen Fortbildungsschule 2 Seiten gewidmet. Ein IV. Rapitel gilt dann den — Schulräten, ein V. den finanziellen Leist-ungen, ein VI. der gewerblichen Fortbildungsschule in Altdorf und ein VII. den 3 Privatschulen. Angereiht sind zur dettaillierteren Auftlärung 4 Tabellen. Der Erz.-Rat, dem dieser Bericht erstattet ist, hat verfügt, daß derselbe den Regierungs- und Erz.-Räten, den Gemeinde: und Schulräten, dem Lehrpersonal, ben hochw. Herren Seelsorgern und ben Mitgliedern bes h. Landrates zugestellt werbe. Das gang im allgemeinen über bas "Gesicht", bas ber Bericht beim erften Unblide etwa macht. Run in bie Details.

Laut Cabelle I hatte ber Ranton 13 einflassige, 20 2-flassige, 16 3klassige, 9 4-klassige und 10 6-klassige Schulen, oder 16 Knaben-, 16 Mädchen-und 36 gemischte Schulen. Es wirkten an diesen 68 Schulen 27 Lehrer und 41 Lehrerinnen. Erstfeld hatte neben seiner getrennten Ober-, Mittel- und Unterschule noch eine Hilfstlasse. Es bestand dieselbe aus 2 Abteilungen und zählte 24 Knaben und 18 Mädchen Die mit dieser Klasse gemachten Ersahrungen werden als gute bezeichnet und wird zugleich anderen Orten empsohlen, es auf eine Probe ankommen zu lassen. Lehrerin dieser Nachhilseschule, dieser Abteilung für Schwachbegabte, war Schwester Ermenilda Fischer.—

Tabelle II belehrt uns, daß die Altagsschule von 1616 Knaben und 1617 Mädchen besucht war, die Wochenschule von 93 Knaben und 67 Mädchen.

Schulversäumnisse: Krantheit: 17,424. Entschuldigt: 6128.

Unentschuldigt: 918 halbe Tage. Rie gefehlt: 630 und nur 1—2 Mal

gefehlt: 544 Rinder.

Scülerzahl: Unter 30 Kindern hatten: 1. u. 2. Kl. 23 Rinber Undermatt 3.—6. Kl. 27 Kinder Gurtnellen Göscheneralp 1.-6. . 11 Seeborf 1.-3. **2**8 Urnerboden 1.-6. 29 "Swischen 30-40 Kinder hatten: Altdorf 5. 91 40 O-40 4.-6.21

Altborf 6. Kl. Mädchen 34 Kinder 6. " Andermatt 5.-6. Kl. Anab. 34 Rind. Bauen 1.-6. " 35 Kinber 4.—6. Rl. 31 Kinder **Böschenen** 4.-6. " Jienthal 4.-6. 31 Seelisberg 1.-6. R.Al. 37 Woler **32** 1.-6. Realv **32** Silenen 3. u. 4. 38 1.—6. M. Al. 39 5. u. 6. 32 Spiringen 5. u. 6 Ml. 40 Unterschächen 4.-6.

chächen 4.—6. 34 Wassen 3.—6. 35 Die Schülerzahl 40—50 haben 23, 50—60 = 11, 60—70 = 7, 70 bis 80 = 3 Schulen und 80 - 90 weisen auf: Attinghausen 1.-6. Al. gemischt 86 Kinder, Erstfelb 3. und 4. Rl. Mädchen 82 und Schattborf 1. und 2. Kl. gemischt 87. —

Durchschnittliche Schülerzahl auf eine Lehrkraft: 47—48 Kinder. Cabelle III beweift, daß Altdorf, Flüelen und Gofdenen 6-turfige Gang-tag- und Gangjahrschulen haben. Altdorf beugte "einem allzu rasch fich geltenben Platmangel durch Bildung einer Abteilung für Schwachbegabte" vor. Ueber die Schuldauer heißt es im Berichte bescheibentlich und boch recht

vergiblich:

"Die jährliche Schulzeit wurde besonders durch Zwischenferien nicht un-Wenn sie tropbem über die minimalen Forderungen der bebeutend gefürzt. Schulordnung beträchtlich hingusgeht, ist dennoch eine weitere Rürzung teineswegs mehr wünschbar."

Flüelen hatte 396 halbe Tage ju 2—2 1 Stunden (Anaben Oberschule)

und 396 halbe Tage zu 2-3 Stunden Unterricht.

Goldenen: Oberschule: 426 halbe Sage zu 2 und 3 Stunden, Unterschule: 374 halbe Tage zu 2 und 3 Stunden.

Ganzjahr- und Halbtagichulen gab es feine. —

Salbjahr- und Bangtagichulen finden wir in Andermatt, Erftfeld, Hofpenthal, Realp und Maffen, — Bon ber Schulbauer lefen wir:

a. Andermatt: Die tägliche Schulzeit vom Oktober bis Mai beträgt 5 Stunden. Im Sommer ist Halbtagsschule.

b. Erstfeld: Vom 2. Oktober bis 30. April bestund die Ganztagschule.
Die Sommerschule, die für die ersten Rassen obligatorisch ist, dauerte vom 20. Mai bis 10. August. Die tägliche Schulzeit beträgt 3 Stunden vormittags.

c. Hofpental: Bom 4. Ottober bis 1. Mai Ganztagichule zu 5 und

mehr Stunden.

d. Realp: Die Schulzeit betrug 318 halbe Tage zu 3 und 2 Stunden. Die Sommerschule, welche für die erste Klasse obligatorisch ist, dauerte 9 Bochen.

o. Baffen: Bom Ottober bis Mai ift in Waffen Gangtagichule, bagegen

im Sommer mahrend ungefahr 2 1 Wonaten Salbtagicule.

Halbjahr- und Halbtagschulen haben 17 Gemeinden Schulzeit. 170 halbe Tage zu 3 und mehr Stunden. Fakultative Sommerschule von 2 Mionaten (Uttinghausen).

140 halbe Tage zu 3 Stunden und 163 halbe Tage zu 2 1/2 Stunden. Reine Sommerschule. (Bauen, Ober- und Unterschule).

158 halbe Tage zu $3-3^{1/2}$ Stunden, 167 halbe Tage zu 3 Stunden, 166 halbe Tage zu $3-3^{1/2}$ Stunden, 164 halbe Tage zu $2^{1/2}$ Stunden. Sommerschule zu 2 Wonaten, für die 3 ersten Klassen obligatorisch. (3 Schulen in Bürglen). —

255 halbe Tage vom 1. Oft. bis 30 Mai. 71 Mal hielt ber eifrige Lehrer aus eigenem Antriebe Vor- und Nachmittag Schule (Göscheneralp).

166 halbe Tage zu 3 ½ Stunden und 213 halbe Tage zu 2 ½ — 3½
Stunden (2 Schulen in Gurtnellen). —

620 Stunden. 11m Diefe Schulzeit zu erreichen, murbe mahrend 5 Mo-

naten wöchentlich 3 mal vor- und nachmittags Schule gehalten. Tazu Sommerschule über 10 Wochen (Fenthal). —

153 halbe Tage zu 3 Stunden, 156 halbe Tage zu 3½ bezw. 3 Stunden und 152 halbe Tage zu 3 und 2½ Stunden. Dazu: 2. und 3. Klasse Knaben 55 halbe Tage Sommerschule. Mädchenschule hatte vom 12 Mai bis 18. Juli 10 Wochen Sommerschule für die 3. und 4. Klasse. Auch die Unterstuse hatte obligatorische Sommerschule mahrend 10 Wochen. (Schattborf, 3 Schulen).-

1.-4. Klasse war Bangjahricule, die Oberabteilung Salbjahricule. Dagegen find alle Abteilungen Halbtagschulen. Die Schulzeit betrug, wenigstens für die vier untern Abteilungen, 220 halbe Tage, die Gesamtstundenzahl 586. Die Schulzeit für die obern Klassen läßt sich aus dem Bericht nicht genau feststellen. (Sisiton).

Gar teine Sommerschule hatten Bauen, Göscheneralp, Briften, Spiringen, Urnerboden und Unterschächen, also 6 von 25 Gemeinden. Sommer-Ganztagschule war in 3 und nur Sommer Salbtagschule, teils für alle und teils nur für einzelne Klassen, in 15 Gemeinden. Obligatorisch war diese Sommerschule in 12 und sakultativ in 15 Gemeinden. —

Cabelle IV. zeichnet die Tätigkeit der Schulräte in Zahlen. Reine Mahnungen hatten 2 Schulräte zu erteilen, keine Vorberusungen hatten 8

Schulräte, keine Strafen erteilten 10 Schulbehörden, dem Strafrichter wurde niemand überwiesen, Sitzungen fanden statt 1 (Realp) bis 17 (Erstfeld). Präfidial = Schulbesuche: an 2 Orten steht ein Fragezeichen, anderorts heißt es euphemistisch "oft und ofters", und noch an anderen Orten ist verzeichnet: 1, 2, 3, 4 bis 19 in Wassen und 20 in Sisten. —

Schulrätliche Schulbesuche ober solche eines Ausschußes sind verzeichnet Un 2 Orten, wo auch die Rubrit für Bräsidialbesuche ein sinniges Fragezeichen ziert, sinden wir dasselbe verheißungsvolle Fragezeichen auch bei der Rubrit "Schulbesuche des Schulrates oder eines Ausschusses". Wohl aber verzeichnen beide fragliche Gemeinden 16 und 6 schulrätliche Situngen und verzeichnen vorgenommene "Vorberufungen" und ausgesällte "Strasen". Es sehlt somit zweisellos an der Einregistrierung und nicht am pslichtschuldigen Sier der fragl. Schulbehörden. —

Die V. Tabelle verzeichnet die Beiträge des Kantons, der Gemeinden

und des Bundes an das Volksschulwesen. Der Kanton gab total 23,407 Fr 90, die Gemeinden 55032 Fr. und der Bund 7880 Fr. Soviel an der Hand der Tabellen, auch fie sprechen. —

Unsere Krankenkasse. ")

"Die Sorge für die Zukunst raubt dir die eine Hälste der Gegenwart, ber Rummer über die Bergangenheit die andere". Mancher Schulmeister konnte mit diesem Worte sein Rassabuch abschließen und eine fraftige Silhouette für das Zeitalter sozialer Organisation zeichnen. Der Gedanke sozialer Wohlsahrt ergreist mächtig den rastlosen Menschengeist. Er schafft einigende Konzentrationspunkte, die ungeahnte brachliegende Kapitalien eines ganzen Standes sammeln und dem einzelnen Dürstigen slüssig machen. Er schafft einigende Konzentrationspunkte, die das schüßende Bollwerk gesunder Solidarität um den Bedrängten bauen und ihm den Sieg der guten Sache sichern. M. H. Darin liegt die reale und ihm den Sieg der guten Sache sichern. M. H. Darin liegt die reale und ibeale Bedeutung unserer Krankenkasse: Sie ist einigender Ronzentrationspunkt für den Berein tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz Materielle Hilfe für die Lehrersamilie in den bitteren Tagen ihres kranken Ernährers, geistiger Schut für den Lehrerstand in den bewegten Tagen des wogenden Geistestampses. Sind das nicht hocheble Lielpunkte — zeitgemäße Programmpunkte gerade für den kath. Lehrerstand? Ich weiß nicht — aber es mutet mich oft fo an: Liegt nicht mancher unter uns tatenlos im Schatten bes mutet mich oft so an: Liegt nicht mancher unter uns tatenlos im Schatten des Idealismus und vergißt darüber den Sonnenblick sozialer Brazis? Roderich besommt Recht, wenn er sagt: "Wenn alles Reale vergänglich und die Idee unsterblich ist, so ist doch das Ideale einzig das Reale." Gebe man dem Realen einen idealen Gehalt und dem Idealen eine reale Arbeit! Heute zieht manche Institution desbald so gewaltig, weil sie große praktische Dilse bietet, weil sie bie soziale Wohlsahrt ihrer Mitglieder sördert und sichert. Soll der Berein R. L. u. S. nur rein ideale Zugkraft ausüben? M. H. S. Sie haben Roderichs Wort gehört. Dessen belächeln uns die Gegner schon längst, und spottend weisen sie auf die agitierende Reklame ihrer materiellen Besterstellung. Das du es nur erkenntest an diesem deinem Tage! Der Gedanke sozialer Hile ist seit 1899 bei uns nicht mehr zur Rube, aber auch zu keinem greisbaren Hefultate gekommen, bis Herr Bezirkerat Aug Spieß. Tuggen, in einem flaren Referat Ziel und Wege wies. Die Delegiertenversammlung vom 29. April 1907 in St. Gallen beschloß, die Frage der Kranken- oder Sterbekasse im Schoße der Sektionen bis 1. September zu prüfen. Rach eingegangenen Boten entschied sich die Zentralkomm. 18. Juli 1907 für Gründung einer Krankenkasse. Der Entwurf der Statuten wurde Herrn Spieß-Tuggen und Rusch-Appenzell überwiesen. Derselbe ging den Sektionen zur Beratung zu, wurde am 18. Dez. 1907 im Zentralkomitee nochmals durchberaten und einem sachmännischen Bersicherungstechniker Prof. Wüntenkherzen St. Gallen zur Regutakturg überzeben ficerungstechniker Brof. Güntensberger-St. Gallen zur Begutachturg übergeben

^{*)} Bortrag von &. &. Kantonal-Schulinspettor Rusch in Appenzell an der Bersammlung des Kantonalverbandes der Settionen des tath. Lehrervereins vom At. Luzern. 5. Feb. 1909.